

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 W.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 W.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. 6 W.

Expeditionsgebühren:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 116.

Montag, 30. September.

1850.

Pest, den 30. September.

— Unsere herrliche Walzmühle ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach gegen 10 Uhr Abend — nach Einigen im ersten Stockwerke — aus, brannte von Unten nach Oben und konnte, trotzdem die Josephs Walzmühle selbst drei vortreffliche Spritzen besitzt und Alles zu Hilfe herbeieilte, erst gegen Morgen gelöscht werden. Es war ein furchtbar schöner Anblick. Der Donaukanal schien vom hellen Tageslicht erleuchtet, und die Funken flogen wie ein Feuerregen weithin umher. Tausende von beklommenen Zuschauern bestaunten erschüttert das majestätische Schauspiel. Die Frucht brennt noch jetzt. Die Wohngebäude und die Eisengießerei sind gerettet, ferner ist die Einrichtung der Walzmühle zwar gänzlich abgebrannt, doch war sie zum Glück asssekurirt. Der Schaden ist demungeachtet namhaft, obgleich man behauptet, die neue Frucht sei noch nicht eingelagert, so daß der Verlust an Getreide bloß auf 50,000 fl. geschätzt wird. Wir wissen jedoch unsern Theil, daß der Großhändler N. allein 3027 Mezen erst kürzlich abliefern. Morgen die Details.

— Die Zeitungsaufgabe in das k. k. Postamt geschieht bereits im neuen Lokale (Batvanergasse, Fürstl. Krassalkovich'sches Haus); die gänzliche Uebersiedelung hat heute begonnen. Die Kanzlei der k. k. Postdirektion wird im ersten Stocke, der Zugang zur Briefpost von der Grenadergasse, jener zur Fahrpost von der Batvanergasse sein.

— Die Bureau des k. k. Armees-Oberkommando's sind bereits in das Graf Cziraky'sche Haus in der Batvanergasse verlegt worden.

— Auf dem Servitenplatze soll sich ein neuer Prachtbau erheben, der der Stadt zu nicht geringer Zierde gereichen soll.

— Die Memoiren-Literatur bezüglich des ungarischen Krieges wird eine neue Bereicherung erhalten, indem H. M. Fürst Windischgrätz und F. M. Welden „Denkwürdigkeiten“ betreffs dieses Feldzuges erscheinen zu lassen gedenken.

— Hr. Dr. Tor may ist zum Oberphysikus der Stadt Pest, Hr. Dr. Brunner zum Direktor des Rochuspitals, Hr. Sak. Zimmermann zum städt. Schulinspektor ernannt worden.

— Vorgestern wurde im Komitats-hause die Konstituierung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer unter dem Präsidium des Hrn. Ministerialkommissärs v. Koller und im Beisein des k. Rathes v. Bujanovich als delegirten Kommissär von Seite des Handelsministeriums vollzogen. Wir haben die Namen der Mitglieder (Räthe) und Ersatzmänner bereits mitgetheilt. Von den Anwesenden 35 Mitgliedern wurde sofort zur Wahl des Präsidenten und Vicepräsidenten geschritten. Hr. Valero wurde mit 19 Stimmen zum Präsidenten, der Hr. Architekt Jos. Schild zum Vicepräsidenten mit 18 Stimmen gewählt.

— Wiener Blätter wollen wissen, daß Kossuth an einem hitzigen Fieber gefährlich erkrankt sei.

— Bei der k. k. Artillerie sollen die Czako's als Kopfbedeckung eingeführt werden. Muster derselben befinden sich in Anfertigung.

— Binnen Kurzem dürfte die Medicinal-Reform veröffentlicht werden. Das System der Anstellung von Kreis- und Bezirksärzten durch den Staat soll darin beibehalten sein. Der Gehalt der Kreisärzte soll 1800 bis 2000 fl. betragen.

— Mit der Theißregulirung will es keinen gehörigen Fortgang nehmen. In der Sitzung der diesfälligen Kommission im Zempliner Komitate wurde hervorgehoben, daß die von manchem Grundherrschaften geforderten Beiträge den Werth des Landstriches übersteigen, den ihm die Theißregulirung verspricht.

— An die Behörden in Ungarn ist der Auftrag ergangen, die zur Durchführung des Stempelgesetzes nöthigen Vorarbeiten zu beschleunigen, damit die Bestimmungen desselben nach dem neuen Termine ohne Verzug in Wirksamkeit treten können. Die bereits eingerichteten Stempelämter führen in ihren Schildern den k. k. Adler mit deutscher Aufschrift.

— Wie wir hören soll der erste Train, welcher am 1. Oktober die zollfrei gewordene Gränze Ungarns passirt, mit Blumen festlich geschmückt werden, auch die Dampfboote werden ihre Festflaggen aufziehen.

— Mit dem Anfange des Monats November wird die höhere landwirthschaftliche Unterrichts-Anstalt zu Ungar-Altenburg eröffnet werden. Nebst dem Direktor, dem k. k. Sektionsrath Dr. Papst, werden noch fünf Lehrer die verschiedenen Fächer vortragen.

— Die Reorganisation der katholischen Gymnasien in Ungarn ist erfolgt. Die Vorsteher der Orden, welchen das Recht, Gymnasien aus ihren Konventuellen zu bestellen, zusteht, haben sich allenthalben bereit erklärt, die

Lehrerstellen mit Individuen zu besetzen, von welchen die vorgeschriebenen Prüfungen zurückgelegt worden sind; und es erklärte demnach auch das Ministerium die so bestellten Gymnasien als öffentliche auf so lange, als die für öffentliche Gymnasien gestellten Bedingungen genau erfüllt werden. Die Unterrichtssprache anbelangend, ist bei jedem Gymnasium bemerkt, ob die magyarische oder deutsche als Lehrsprache in Anwendung kommen soll; so wird z. B. in Komorn ungarisch, in Güns deutsch, in Fünfkirchen in der gemischten Sprache, nämlich ungarisch und deutsch gelehrt.

— Aus Bosnien wird gemeldet: Omer Pascha hat in Pridor alle vornehmen Türken aus den Schlössern diesseits der Anna zu sich beschiednen. Die meisten, und der Rebellenhauptide Uli Redic, folgten diesem Befehle. Omer Pascha empfing sie sehr gnädig, gab ihnen Geschenke und versprach, mit seinen Truppen nach Banjaluka zurück zu gehen, von wo aus er ihnen den großherrlichen Ferman zusenden werde. Er trug ihnen gleichzeitig auf, ihm Getreide nach Pridor zu senden. Als Omer Pascha im Besitze des Getreides war, rückte er nach Novi vor. Die Bewohner der Kraina bemerken nun in seinem Vorrücken eine Kriegslust, und rüsten sich zum Widerstande.

— Vom kais. Ministerialkommissär für Justiz, Baron Anton Nyary, wird so eben zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht, daß das Preßburger Wechselgericht am 1. Oktober d. J. wieder seine Wirksamkeit beginnen wird.

— Die Gesellschaft Cinielli verdient — abgesehen von ihrer seltenen Geschicklichkeit — den reichen Zuspruch von Seite des Publikums schon darum, weil sie so häufig in menschenfreundlicher Weise einen Theil des ihr gezollten Tributes auf den Altar der Nächstenliebe legt. Uebermorgen Mittwoch wird nämlich im Cirkus eine Vorstellung stattfinden, deren Reinertrag der hiesigen Kinderbewahr-Anstalt zu Gute kommen soll. Wir wollen hoffen daß ein zahlreiches Publikum dieses edle Vorhaben bestens unterstützen, und daß auch der Himmel seine heiterste Laune behalten wird.

— Die Wohlthätigkeitsakademie im Nationaltheater bot uns verfloffenen Freitag manches Ausgezeichnete, viel Gutes, wenig Mittelmäßiges. Frau v. Lagrange holte eine neue Perle aus dem reichen Schmuckkästchen ihrer virtuellen Kunstleistungen hervor: sie sang die „Maria di Rohan“ und war was Bravour und gediegenes Kunstverständnis, wie meisterhafte Entäußerung betrifft, unübertrefflich. In die Reihe des Guten kommt der Vortrag eines Duettes aus den „Hugenotten“ durch Frau Kaiser-Erni und Köszeghi, welches gehaltreiche Tonstück gewiß noch mehr effektuirt haben würde, wenn die geschätzte Sängerin nicht von sichtlich Heiserkeit befallen gewesen wäre, die auch die Darstellung einer Szene aus der „Nachtwandlerin“ unmöglich machte, was wir um so mehr bedauerten, als diese Partie zu den besten der Fr. Ernst-Kaiser gehört, in der sie in Wien selbst nach der Lind sich die ehrenvollste Anerkennung erwarb. Gelegentlich sei der Direktion dieser Bühne der Wunsch vieler Musikfreunde ausgedrückt, die „Hugenotten“ ganz in Szene setzen zu lassen; die Vorführung dieser Novität müßte um so interessanter sein, als Fr. v. Lagrange den Part der Prinzessin in brillanter Weise durchführen könnte.

— Im deutschen Theater schien vorgestern ein neues Lustspiel von Töpfer, betitelt: „Rosenmüller und Finke“ das anwesende Publikum recht gut zu amüsiren. Das Bühnenspiel ist eben kein Ausbund von Geist und Witz; allein es hat einigen Humor (wenn auch gewöhnlicher Sorte) Laune, und hat bis auf einige Längen (besonders in den zwei letzten Akten) manche pikante und komische Situationen. — Die Darstellung kann im Ganzen gelobt werden, obwohl nicht zu läugnen ist, daß rascheres Zusammenspielen noch effektkräftiger wäre. Den meisten Beifall erhielten Hr. Podesta, der recht wirksam den ausgetrockneten, berechnenden, perantischen und doch schlauen Geschäftsmann gab. Ferner Hr. Claus, eine äußerst reizende Erscheinung, die manche Stellen des vom Autor nicht korrekt gezeichneten Charakterbildes pikant zur Anschauung brachte; endlich Hr. Schwarz, deren schalkhaftes, an anziehenden Nuancen reich pointirtes Spiel glänzenden Erfolg erzielte. Unter den Mirwirkenden sind die H. H. Berg, v. Ernest, und Schütz mit Lob zu nennen.

— Der Herzog Pasquier, ehemaliger Kanzler von Frankreich, veröffentlicht nächstens seine Memoiren. Es befindet sich darin ein Brief Talleyrands, welcher bis zur Evidenz beweist, daß der Tod des Herzogs von Enghien nicht dem ersten Konsul, sondern dem genannten Diplomaten zur Last fällt.

— Von Widdin sind vor einigen Tagen mehrere Amnestirte zurückge-

kommen; sie sagen eben nichts Lobenswerthes über ihren dortigen Aufenthalt und hätten weit eher, wenn es so sein müßte, als Gemeine in einem österreichischen Regimente gedient, als sich noch länger unter den Türken aufgehalten. Sie brachten zum Theil sehr kostbare Cizibufs und Fes mit, das einzige Andenken an ihr Asyl. Wie man von einem derselben hörte, ist Richard Noisser, der Erredakteur der „Presb. Zeitung“, auch um seine Begnadigung eingekommen, hat sie aber nicht erhalten.

— Ludwig Baron v. Jostka ist hier durch nach Siebenbürgen gereist. Nach den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg hat der Kaiser Nikolaus diese Hauptstadt am 18 d. M. verlassen und eine Reise nach dem Süden seines Reiches, von wo er sich im Oktober nach Warschau begeben wird, angetreten. Ihre Maj. die Kaiserin verließ Petersburg am 22. und wird morgen in Warschau eintreffen. Se. Majestät der König von Preußen wird seiner Schwester einen kurzen Besuch in Warschau abstaten.

— Die Kossuthnoten, schreibt man aus Presburg, kursiren theilweise auch noch in unserem Komitate, und es sind erst neulich zwei Individuen wegen Besitz einiger hundert Gulden verhaftet worden. Daß das Verbot derselben noch nicht in alle Winkel des Landes gedrungen, beweist der Vorfall mit einem verschmitzten Heshändler, einem Zigeuner, der einem Bauer aus der Trentschiner-Gegend 115 fl., die Hälfte in österreichischen, die Hälfte in Kossuthnoten zahlte. Der Bauer mußte für seine Unkenntniß auch noch 4 Tage in Haft sitzen, bis der wahre Sachverhalt festgestellt war.

— Man schreibt aus Groß-Kanltscha: Die Einstellung des hiesigen Gymnasiums kam ganz unerwartet und so rasch, daß sich die Betreffenden von ihrem Erstaunen noch immer nicht erholen können, und es ist die Ueberzeugung allgemein, daß die hiesige Ortsgemeinde zu beträchtlichen Geldbeiträgen für Erhaltung der Schule bereit gewesen wäre, wenn man sie dazu doch wenigstens aufgefordert hätte. Die an Schulen früher schon sehr arme südliche Hälfte des Dedenburgers Militärdisvikts behält nun, nachdem das hiesige Gymnasium ganz aufhört, das zu Kaposvár aber und das zu Mohacs suspendirt sind, ein einziges Gymnasium zweiter Klasse zu Fünfkirchen, während die nördliche Hälfte des Disvikts (der Plattensee gibt die natürliche Grenze) drei vollständige und sieben Untergymnasien behält. Ein gleich großes Terrain hat in Deutschland gewöhnlich zwei Universitäten.

— Die Verzögerung der Gerichtsorganisation in Ungarn soll daher rühren, daß die Besetzung der Oberlandesgerichts-Präsidenten-Stellen sehr vielen Schwierigkeiten unterliegt. Wie es heißt, sollen die meisten Kandidaten zurückgetreten, und nur wenige unter bedeutenden Modifikationen zur Annahme dieser Stellung entschlossen sein. Selbst Graf Cziráky, einer der tüchtigsten Rechtsgelehrten Ungarns, soll den ihm angetragenen Posten eines Obergerichtspräsidenten in Pest abgelehnt haben.

— Wie man hört, sollen die Sitzungen bei dem obersten Gerichts- und Kassationshofe vom 8. Oktober angefangen, und zwar vorerst in Strafsachen öffentlich abgehalten werden.

— Die Regierung gedenkt eine Anzahl von Individuen nach Ungarn zu schicken, welche sich mit der Anleitung in der Grundbuchführung befassen sollen.

— Die aufgelösten Wechselgerichte in Ungarn sollen vorläufig noch als eigene Abtheilungen bei den respektiven Oberlandes-Gerichten bestehen.

— Der Regierungs-Kommissär in Trentschin Herr Kutschényi hat den Plan gefaßt, aus der Slovakei Kolonisten nach den Kronsgütern in Südbungarn zu befördern.

— Aus Bukarest wird vom 12. d. M. gemeldet: Der Hospodar der Walachei Fürst Stirbey, hat sein Ministerium entlassen. Die erledigten Portefeuilles sind noch nicht wieder besetzt. Bekannt ist es, daß die Minister vor der Abreise des Fürsten ihre Entlassung gegeben haben, die aber erst jetzt nach seiner Zurückkehr erfolgt ist.

— Man ist der Ansicht, daß die kurhessische Streitfrage ohne weitere Einmischung der Mächte durch einen schiedesrichterlichen Spruch ausgetragen werden dürfte.?

— Der ehemalige Redakteur des „Freimüthigen“, Herr Mahler, soll Souffleur bei einem Theater in der Schweiz sein, und Rodwig Eckhardt zieht als Sekretär eines Marionetten-Besizers am Rheine umher.

— Minister Hassenpflug ist auf dem Bahnhofe von Frankfurt von mehreren Landleuten insultirt worden.

— Die Behörden in Siebenbürgen haben den Auftrag erhalten, die Dienstkorrespondenz in keiner andern als in der deutschen Sprache zu führen, da es zur Vermittlung der dienstlichen Berührungen unter einander nur Eine Amtssprache geben kann, und nunmehr darauf gedrungen werden muß, daß jeder Beamte die deutsche Sprache als die Amtssprache der Regierung, welche keinem österreichischen Beamten fehlen darf, in möglichst kurzer Zeit sich aneigne.

U n d l a n d.

Wien. Se. Majestät der Kaiser wird im Laufe nächster Tage eine Reise nach der Grenzstadt Regenz antreten und dürfte vor dem 8. Oktober nicht zurückkehren.

* Dem Vernehmen nach soll ein Theil des Adels in Böhmen eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser vorbereiten, worin um baldige Einberufung des Landtages gebeten wird. Angesehene Familien sollen an der Spitze der Petitionirenden stehen.

* Muster der neuen Infanterie-Gewehre, welche den Infanterie-Regimentern vorläufig probeweise in Gebrauch gegeben werden sollen, sind

Er. Majestät dem Kaiser neulich vorgelegt worden. Es sind dieselben kurz, nach Art der Jäger-Stutzen. Das Bajonnet ist gleichfalls kürzer, als das bisherige, dreischneidig und mit ausgehöhlten Rippen versehen.

* Das künftige Bürgerwehrgesetz wird nunmehr im Ministerrathe wirklich zur Vorlage kommen.

* Von der k. k. Staatsanwaltschaft wurde die weitere Herausgabe der „Friedenszeitung“ eingestellt, weil nach §. 8. des Pressgesetzes vom 13. März 1849 der Redakteur Dr. J. B. Rousseau als Ausländer zur Herausgabe einer Zeitschrift in Oesterreich nicht berechtigt ist.

* Die österreichisch-preussischen Zollunterhandlungen haben sich, nach den als authentisch zu betrachtenden Mittheilungen der „Austria“, zerschlagen. Preussischerseits wird das österreichische Anerbieten als nicht zeitgemäß abgelehnt, und von österreichischer Seite hat man sich entschieden erklärt, auf die vorgeschlagenen Verhandlungen nicht einzugehen, da solche nur den Verkehr mit landwirthschaftlichen und andern sekundären Gegenständen betreffen, jedoch weder Differentialzölle zu Gunsten gegenseitiger Fabrikate, noch große Erleichterungen in der Ausfuhr der gegenseitig benötigten Rohstoffe einbegreifen. In Aussicht werden gestellt: eine baldige Aufhebung der noch verbleibenden Zwischenzollschranken gegen Ungarn, die nach wenigen Monaten zu gewärtigende Wirksamkeit des vielseitig durchgeprüften Zolltarifs; die volle Befriedigung der Wünsche für strenge Grenzbewachung und eine neue Erweiterung und passende Begrenzung des Zollgebietes nach Süden hin.

Prag. Hier sind die drei katholischen Priester, Klejzar, gewesener Priester des Prämonstratenser-Stiftes zu Zeliwo, Worliczek, Priester des Prager Kreuzritterordens und Kaplan Schramek zum Protestantismus übergetreten, und wurden am 22. d. M. von dem evang. Prediger V. A. Kossuth in den neuen Kirchenverband feierlich aufgenommen.

* Die Regierung hat der böhmischen Statthalterei den Befehl ertheilt, die Baulichkeiten für den Landtag so schnell als möglich herzustellen.

* Der Gehalt des Prager Bürgermeisters wurde vom Stadtverordneten-Kollegium auf 2500 fl. festgesetzt. Außerdem erhält er 500 fl. Quartiergeld, die Unterhaltung der Equipage aus den Stadtrenten, und eine Sommerwohnung im Schlosse zu Lieben.

Venedig. Von den 40 Personen, welche nach Einnahme Venedigs aus den österreichischen Staaten ausgewiesen wurden, liegen bereits mehrere Gesuche Allerhöchsten Orts vor, in denen um Bewilligung zur Rückkehr gebeten wird.

* Im Auftrage des Ministerrathes ist aus den achtbarsten Bürgern der Stadt Venedig eine Kommission gebildet worden, welche unter der Leitung des Präsidenten der Statthaltertschaft über die zweckmäßigsten Mittel berathen soll, durch welche die Zustände Venedigs verbessert werden können.

A u s l a n d.

Berlin. Der König und die Königin von Preußen werden am 26. d. eine Reise nach Warschau antreten, um dort mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland zusammen zu treffen.

** 27. Sept. Radowiz ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. In einer an Hrn. Thiele am 23. d. erfolgten Depesche Preußens wird der „Widerstand des kurhessischen Volkes als legal und das Benehmen des Ministeriums als Verfassungsbruch bezeichnet.“ Hannover und Baiern haben bei dem Bundestag einen formellen Protest gegen die proponirte gemeinsame Bundes-Vermögens-Verwaltungs-Kommission eingereicht.

Frankfurt, 25. September. Die „Oberpostamtszeitung“ publizirt das Protokoll der zweiten Sitzung der Bundesversammlung vom 14. Sept.

Kiel. Der Finanzausschuß der schleswig-holstein'schen Landesversammlung beabsichtigt zur Deckung der Bedürfnisse eine neue Zwangsanleihe vorzuschlagen. Man glaubt, daß sich die Landesversammlung nach Berathung über diesen Gegenstand vertagen werde.

München. Das bayerische Truppenkorps am Main wird bedeutend verstärkt. Am 1. Oktober wird in Freising eine Besprechung sämmtlicher Erzbischöfe und Bischöfe Baierns stattfinden.

Alschaffenburg, 24. September. Das hier liegende bayerische Armeekorps hat heute namhafte Verstärkungen an sich gezogen.

Darmstadt, 24. September. Eine Verordnung ist erschienen, wodurch verboten wird, an öffentlichen Orten äußere Abzeichen, welche den Geist des Aufruhrs verbreiten, zu tragen.

Kopenhagen, 24. September. Die russ. Flotte liegt jetzt bei Sonderburg, und besteht aus 16 Schiffen.

Karlsruhe, 24. Sept. Die Volkskammer beantragt Unions-Vermittlung in Kurhessen und Verhinderung unionsfeindlichen Einschreitens.

Wilhelmsbad, 25. Sept. Das Gesamt-Ministerium hat den Bundesbeschluß verkündet und hinzugefügt, daß die Vollzugsverordnungen nachfolgen.

Greifswalde, 25. Sept. Hassenpflug ist gestern in zweiter Instanz von Anklage auf Fälschung freigesprochen worden.

Neudenburg, 25. Sept. Vorbereitungen zum Winterfeldzuge werden getroffen. Längere Pause, jedoch ohne Laueheit auf dem Kriegsschauplatz, wird eintreten.

Kassel, 25. September. Die Hauptstaatskasse ist von Hassenpflug angewiesen worden, keinerlei Zahlungen mehr zu leisten. Nach dem „Frankfurter Journal“ darf man im Laufe dieser Tage einer Generalabfertigung aller Beamten entgegensehen.

** 26. Sept. Morgen findet eine Minister-Berathung in Wilhelmsbad statt, der Landtags-Ausschuss ist dazu eingeladen, wird jedoch wegbleiben.

** 26. Sept. Der Landtagsauschuss hat eine Adresse an den Kurfürsten erlassen, und ihm darin zur Erwägung vorgelegt, wie unter Mitwirkung der zusammentretenden Ständeversammlung und mit Hilfe verfassungstreuer Rathgeber der ordnungsmäßige Staatsgang erhalten werde.

Hamburg, 26. Sept. Eine telegraphische Depesche aus Cuxhaven meldet, daß nach der Aussage eines hannoverischen Kaufmanns, welcher Friedrichstadt verlassen hat, die Dänen 40 Schiffe verschiedener Nationen aus der Bucht gewiesen haben und den Fluß streng blockiren.

** Die Dänen haben die von ihnen bei Eckernförde aufgeworfenen Schanzen demolirt, und bis auf eine Besatzung von 100 Mann die Stadt verlassen. Anderen Nachrichten zufolge sollen sie den Ort geräumt und für neutral erklärt haben.

Paris, 26. Sept. Der Permanenz-Ausschuss hat seine Sitzung auf Sonnabend vertagt. Persigny wird mit einer Sendung beauftragt, Paris zu verlassen. Man spricht von einem Manifeste der Familie Orleans. „Le Peuple“ und ein socialistisches Blatt von Dijon sind wegen Angriffe auf Haynau gerichtlich belangt worden.

** In Paris gewinnt der Gedanke an die Kandidatur des Prinzen von Joinville für die Präsidentschaft immer mehr Anhänger unter den Massen.

** „L' Evénement“ bringt eine Erklärung des Herrn v. Barthélemy, Sekretärs des legitimistischen Komite's, welche, vorausgesetzt, daß

sie ächt ist, als das Manifest von Wiesbaden betrachtet werden kann. Die leitenden Hauptgedanken sind folgende: 1) Der Aufruf an das Volk ist aufgegeben, und auch für die Zukunft zurückgewiesen, da sich dies mit den Grundsätzen der legitimen Monarchie nicht verträgt. 2) Die legitimistische Partei wird im festen Verein der gegenwärtigen Macht eine markirtere Opposition machen, als dies in der letzten Session geschehen ist.

Turin, 24. September. Die „Opinione“ ist abermals mit Beschlag belegt worden. Die „Gazzetta Piemontese“ widerlegt das zuerst vom „Corriere“ verbreitete Gerücht, daß Oesterreich und Rußland dem sardinischen Kabinete bezüglich der Zerwürfnisse mit Rom eine drohende Note hätten zustellen lassen. Die „Armonia“ versichert, Pinelli habe den Auftrag erhalten, Rom augenblicklich zu verlassen, falls der Papst sich in dem Konfistorium, welches nach Briefen aus Rom am 23. d. M. stattfinden wird, gegen Piemont mit Strenge aussprechen sollte.

Madrid, 19. Sept. Die Königin soll ein Decret, die Ernennung Louis Napoleons zum Ritter des goldenen Vlieses enthaltend, unterzeichnet haben.

Lissabon, 19. Sept. Große Gährung, drei Tage hindurch blieb die Truppenmacht consignirt.

Feuilleton.

† Die „Liegenden Blätter“ bringen folgende Räthselfrage: „Welche Aehnlichkeit hat das Jahr 1850 mit dem Seilerhandwerk?“ Antwort: „Je mehr man in Beiden rückwärts geht, desto mehr kommt man vorwärts.“

† Man schreibt aus Prag: Betreffs der „Kölnischen Zeitung“ versuchten die hiesigen Redaktionen eine Erleichterung beim Militärkommando zu erlangen und verlangten endlich wenigstens die Erlaubniß der Benützung der „Kölnischen Zeitung“ nach vormärzlichem Gebrauche erga schedam. Es wurde abgeschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 116.

Pest-Osmer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

30. September 1850

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Carl Novotny, Schiffs-Cadet der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, von Wien. — Hr. Aug. Pröger, Schiffstadel, von Wien. — Hr. Carl Csemegi, Advokat, von Arad. — Hr. M. Schweiner sammt Fam., Landes-Advokat, von Temesvár. — Hr. Ant. von Balás, Privatier, vom Neograder Comit. — Hr. Mik. Toffmann, Feldkriegs-Commissariats-Assistent, von Wien. — Hr. Joh. v. Pista, Grundbesitzer, von Miskolcz. — Hr. Peter v. Josa, Vorstand der k. k. Steuer-Districts-Commission, von Großwardein. — Hr. Rapp. Präsch, Dr. d. Phil., von Prag.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Götzs Ladisl., Kriminal-Gerichts-Assessor. — Hr. Marischall Andr., Schneider. Frau Elise Stamm, k. k. Beamten-Gattin. — Hr. Nic. v. Szirmay, k. k. Beamter. — Hr. Zwrich Confit., k. k. Kabet. — Hr. Fényes Karl, Bevollmächtigter der Székessyher Herrschaft. — Hr. Blaschgem Keop., Buchhalter.

† Zum „weißen Schiff.“ Hr. Dézsy B. J., Grundbesitzer. — Hr. Apostolosáts J., Advokat. — Hr. Jvanka, Grundherr. — Hr. Roth C. Joseph, Geschäftsreisender.

Zu den „2 schwarzen Bären.“ Hr. Jiskay Paul, und Hr. Balás Alexander, Professoren, von Szegedin. Hr. Gyutits Lazar, Viehhändler, von Arad. — Hr. E. Volgar, Ingenieur, Hr. Volgar L., Arzt, von Waigen.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Döfo Alex., Gutsbesitzer, von Tapio-Sap. — Hr. Hankó C., Hofrichter, von Waigen. — Frau Pap Maria, Grundfrau, von Tab.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiynergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Tage- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
30. Septemb.	Hieronym.	Hieronym.	18. Sept. Eumen
1. "	Remigius	Remigius	19. " Trophin
30. Sept. 1848.	Einrichtung des Grafen Edm. Zichy auf der Insel Csepel.		

Course an der Wiener Börse, 27. Sept.

5% Metalliques	94 3/4	Nordbahn-Aktien	110 1/8
4 1/2 % "	83 1/8	Gloggnitzer "	118
Bankaktien	1163	F. Epferrh. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	118 3/4	F. Windischgräß	20
D.-Dampfsch.-A.	526	Gr. Reglevich	9 1/2
Pester Kettenbr.	86		
Hamburg 2 M.	—	Kais. Dukaten	23 3/4
London 3 M.	11.41	Russ. Imperiale	9.32
Paris 2 M.	—	Silber	17 3/4
Triest 3 M.	—		

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 26. Sept. 1850.

	Beste Qual.	Mittlere.	Widere.
Weizen	8 39	8 15	7 15
Halbfrucht	6 —	5 45	5 15
Korn	5 15	5 —	4 54
Gerste	4 30	4 15	3 54
Kukuruz	5 54	5 45	5 39
Hafser	3 42	3 36	3 24

Abgag aller Gattungen Früchte sehr gut, Zufuhr zu Wasser und zu Lande sehr schwach.

Lotto-Ziehung.

Wien: 42 29 62 73 45. Nächste Ziehung ist Graz: — — — — — am 12. Oktober.

National-Theater:

Hunyadi László.

Eredeti nagy opera 4 szakaszban. Irta Egressi Béni, zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

Holnap, kedden, october 1-én

MARQUIS BRUMON.

Eredeti drama 4 felv., előjátékkal 1 felv. Irta Dobsa L.

Deutsches Theater in Pest.

Erste Soirée spirituelle des Physikers Herrn Ludw. Bergheer aus Hannover. In drei Abtheilungen.

Vorher: Zum ersten Male:

Eigensinn.

Luftspiel in einem Aufzuge von Noderich Benedix.

Sommer-Theater in Ofen.

Der Freiherr als Wildschütz.

Diesem geht vor:

's letzte Fensterln.

Scene aus den österreichischen Alpen, als Nachspiel zum „Wasprech'n hinter'm Herd,“ in 1 Akt von N. Baumann. Eine Alpen-Scene von J. G. Seidl.

Diesem folgt:

3 Jahr'ln nach'n letzten Fensterln.

Lokal-Veränderung des L. Willh. Forster!

Desen Schreibstube und Wohnung ist von Michaeli l. J. Nador: (Wind-) Gasse No. 239, 1. Stod.

Auch empfiehlt dieser Luz.-Klee-Ausreiter (zur Verbesserung der Wiesen). Die 100 St. à 1 und 2 fl. C. M. 377—(1, 10)

Der Lloyd.

Indem wir hiermit zur Pränumeration auf das vierte Quartal des Lloyd einladen, machen wir unsere P. T. Abonnenten aufmerksam, daß unser Abendblatt außer den wichtigsten Geld- und Wechsel-Coursen, wie sie am Schlusse der Wiener Börse notirt werden, und einer übersichtlichen Darstellung der uns im Laufe des Vormittags aus Zeitungen und brieflich zugehenden Neuigkeiten, telegraphische Depeschen enthält, welche andere Morgenblätter am folgenden Tage unserer Zeitung entlehnen, und wir also den meisten Blättern in der Mittheilung der wichtigsten Nachrichten oft einen Vorsprung von 24 Stunden abgewinnen.

Der Pränumerations-Betrag für das vierte Quartal des Lloyd ist für Wien 3 fl.; für die Kronländer, inclusive zweimaliger Post-Versendung unter breiter Schleiße: 3 fl. 45 kr. und unter geschlossenem Couvert: 4 fl. 9 kr. C. M.

Die Redaction des Lloyd.

(2, 3) Ungarisch-flavisches Wörterbuch u. slavisch-ungarisches von Stephan Jancsovic.

ist zu haben: in Pest bei S. Geibel, in Preßburg bei Wigand und Schwager, in Tirnau bei Hoffmann, in Neutra bei Sieglar, in Schemnig bei Frau v. Zischmann, in Neusohl bei Eisert, in Liptau-Sz. Miklos bei Fejérvakti, in Leutschau bei Wollfgang, in Gyeries bei Prof. Wandrak, in Kaschau bei Hagen, in Rosenau bei Szendelski, in Rimabombath bei Szabo, in Szarvas beim Verfasser selbst, das Exemplar von 61 Bogen petit lettres pr. 3 fl. 12 kr. C. M. 381(2, 3)

Einladung zur neuen Pränumeration

auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. 6 M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Goethe's sämtliche Werke

fehlen noch trotz ihres klassischen Werthes in mancher Bibliothek, woran der hohe Preis meistens Schuld war. Unterzeichnete Buchhandlung bietet nun hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich die so eben erscheinende

Original-Prachtausgabe

von Goethe's Werken in 30 Bänden

bei monatlicher

Anzahlung von nur 2 fl. 54 kr. in Jahresfrist vollständig zu verschaffen, und ersucht um gefällige baldige Aufträge.

Die Buchhandlung von

Hermann Geibel

Pest (Christophylätschen).

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie, und die für die Teilnehmer so vorteilhafte Organisation des Planes, haben eine höchst beifällige Aufnahme im Publikum gefunden; daher es den Unternehmern möglich ward, die Durchführung dieses Geschäftes in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten zu bewirken.

Der neue Roman von Alexander Dumas: Die schwarze Tulpe. Diese neuen literarischen Produkte des berühmten französischen Schriftstellers dient als Grundlage jene wogende Zeit, während welcher in Holland die Stichtel-tertschaft an die Stelle der Republik trat, und die Sumpfsucht in diesem Lande mit dem glühenden Eifer betrieben wurde. Diese dieser scheinbar harmlosen Blumenliebhaber spielen sich die Fäden großer Artiger und erschütternder Ereignisse heraus und verwickeln sich in einem unheilvollen Schicksal, bei dem die Hand der Liebe hing und nicht zu entzweien weiß. Bekanntlich von Stranitz, Graf Sild u. A. treten in interessanten Situationen auf und erregen den Reiz dieses höchst spannenden angelegten Romans.

Vollständig in 2 Theilen: Bartlebens Buchhandlung in Pest.

Pränumerations-Einladung

für das 4. Quartal 1850.

(Für Wien 3 fl. — Für die Kronländer sammt täglich zweimaliger Postversendung 3 fl. 45 kr., Couvertgebühr 4 kr. 6 M. pr. Monat.)

auf die in Wien erscheinende

österreichische politische Zeitung

Der Wanderer.

Erscheint täglich zweimal: als Morgen- und Abendblatt.

Die Post-Expedition der Morgen- und Abendblätter geschieht täglich zweimal, durch welche Einrichtung der auswärtige Abonnent alle wichtigen Nachrichten mindestens zwölf Stunden früher erhält, als durch andere Zeitungen, welche kein Abendblatt ausgeben. Die wichtigsten Nachrichten werden durch telegraphische Original-Depeschen mitgeteilt.

Pränumerations-Preise.

Für Wien:		Für die Kronländer:	
Ganzjährig	12 fl.	Ganzjährig	15 fl. — kr.
Halbjährig	6 „	Halbjährig	7 „ — „
Vierteljährig	3 „	Vierteljährig	3 „ 45 „
Monatlich	1 „	Couvertgebühr	4 kr. 6 M. pr. Monat

Für ganz Deutschland:		Für die Schweiz:	
Ganzjährig	11 1/2 preuß. Thlr.	Halbjährig	16 Franken 40 Rappen.
Halbjährig	5 3/5 „ „	Vierteljährig	8 „ 40 „
Vierteljährig	2 1/5 „ „		

Pränumerations-Geldbeträge, unter der Adresse: An den Verlag des Wanderer in Wien, werden von jedem Postamt unfrankirt übersendet.

Der Verlag des Wanderer,

376—(3, 3)

Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Kundmachung.

Das gefertigte Großhandlungshaus **D. Zimmer & Comp. in Wien,** macht hiermit die Anzeige, daß bei der durch dasselbe garantirten, und in Ausführung begriffenen

Ausspielung der 4 Zinshäuser

Nr. 452, 453, 457, 458

zu Baden

kein Rücktritt Statt findet,

und daß die Ziehung dieser Lotterie unwiderruflich

am 14. Nov. d. J. vor sich gehen wird.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie, und die für die Teilnehmer so vorteilhafte Organisation des Planes, haben eine höchst beifällige Aufnahme im Publikum gefunden; daher es den Unternehmern möglich ward, die Durchführung dieses Geschäftes in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten zu bewirken.

Der Haupttreffer besteht in den

4 Zinshäusern Nr. 452, 453, 457, 458 zu Baden,

oder dafür fl. **200,000** Wien. Währ.

Im Ganzen aber bestehen **20,190** Treffer, und zwar:

1 Treffer von	fl.
1	200,000
1	12,000
7	10,000
7	5,000
7	2,500
7	1,800
8	1,200
7	1,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c.

Die Lose sind in sechs Abteilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, sie enthalten nebst ihren fortlaufenden Nummern auch zwei rothgedruckte Zahlen für Ambi und Extratti, und gewährt der Besizer eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann

ein Treffer	12,000
ein Ambo	10,000
ein Ambo	5,000
ein Ambo	2,500
ein Ambo	1,800
ein Ambo	1,200 und
ein Ambo	1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann. Ein Los kostet 4 fl. 6 M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird. Wien, am 15. August 1850.

D. Zimmer & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei

Hermann Breisach,

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

302—(12, 0)